Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 6 (1859)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-180181

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

I. 1—5. *honi'*, habe ich; Z. V, 393, 16. — *wo-n-i'*, wo ich; Z. IV, 117, 2. 537, I. — *din*, darin, drinnen; vgl. unten: *dun*; Z. IV, 543, II, 4. — *kô'*, (ge)kommen. — *Deihja*, f., Alpenhütte; Z. IV, 329, 7. — *nèbetzue*, nebenbei; vgl. unten 46. 63. Schm. II, 670. Z. III, 392, 2. — *nämmes*, irgend etwas, irgend, mhd. neiʒwaʒ = (ich) neweiʒ waʒ; Z. III, 217, 8. — *glanzige Stê'*, glänzende Steine. — *zémma*, zusammen; Z. V, 407, 9.

6—10. *dèrig*, derartig, dergleichen, ein aus dem pron. genit. *dèra*, deren (Z. IV, 223) gebildetes Adjectiv. — *ênermûl*, auf einmal, plötzlich; Z. III, 219, 14. — *hond*, (sie) haben; Z. IV, 253, 117. — *kunt*, (er) kommt; Z. V, 116, 20. — *schnèrza*, schnarrend, aufgebracht reden; Z. II, 466. V, 179, 185. Tobler, 394. Stalder, II, 340.

11—15. *wennd a îr h.*, wollt ihn ihr (= ihr ihn) h.; Z. V, 396, III, 18. Z. IV, 101, 7. Gramm. z. Grübel §. 11 c. — *Ganda*, f., abschüſsige Halde, meist mit niederem Gestrüpp bewachsen; Z. V, 342. — *uffi*, aufhin, hinauf; Z. IV, 251, 11. — *acarât*, genau; Z. IV, 61. V, 254, 57. — *fûrigtôb*, feurig taub, d. i. höchst aufgebracht; Schm. I, 423. Stalder, I, 271. Tobler, 131. — *gâni'*, gehe ich. — *uf gèlta*, auf Gelten, d. h. im Ernst; Stalder, I, 440.

16—20. *g'sî'*, gewesen; Z. VI, 118, 1. — *dun*, drunten; Z. IV, 250, 5. — *mit əm selb*, wie mhd. und noch bei Luther: mit ihm (sich) selbst; Z. IV, 329, II, 5. Grimm, Gr. IV, 324 ff.

21—25. *ştôb ûs*, staub aus, auf und davon, fort; Schm. III, 602. Z. IV, 66. — *Vû*, n., Vieh. — *zêrştes*, zuerst, Anfangs. — *a Bitz*, ein wenig; unten 45. 76. Z. IV, 253, 88. V, 258, 23.

26—30. *dur na G.*, durch ein G.; Z. VI, 31. — *âhe*, auch *âhi* (abhin), hinab, wie unten *aha* (abher), herab; Z. IV, 251, 11. — *gottwilka*, (Gott-)willkommen; Z. III, 346. 530, 8. — *ştande*, (es) stehe; unten 45.

31—35. *î'ladig*, f., Einladung, wie unten: *Zêrig*, Zehrung, *Achtig*, Achtung, *Mênig*, Meinung; Z. V, 258, 10. — *köşta*, bewirthen, verkösten; Stalder, II, 124. — *dècht*, doch, denn doch; Z. IV, 329, 5. V, 103, 6.

36—40. *nämma-n-albis*, nur immer; zu *nämma* s. Z. III, 217, 8, zu *albis* Z. III, 207, 28 525, 20. IV, 61. — *uβa*, (ausher), heraus; Z. V, 114, 8. — *sâ'chta*, sieht ihn; Z. III, 401, 18. — *râra*, weinen; Z. V, 289.

41—45. *vor na W. a'he*, vor eine W. hin (anhin); Z. IV, 330, 33. — *ä gelt!* eigentlich das fragende „nicht wahr?" dann überhaupt als Ausruf der Verwunderung gebraucht; Z. V, 117, 35. 129, 4. 511, 9.

46—50. *nèbet duβ*, neben draufsen; vgl. oben *din, dun* und unten *duβa*. — *â'wèsele*, n., Diminutiv v. *â'wèse*, n., Anwesen, Hauswesen, Besitzthum; Schm. IV, 174. Schmid, 25. Tobler, 447: *Wèsa*, *Wèseli*, n. Grimm, Wtb. I, 520. — *zwaha*, waschen, noch nach mhd. Weise mit dem Dativ verbunden. Schm. IV, 303. Z. IV, 48, 60. — *gang*, gehe; Z. III, 215, 21. — *wett*, (wilt), willst (du), wie unten 82; Z. III, 215, 21. 399, 47.

51—55. *bim Bhüetgott*, beim Abschied; Z. III, 346.

56—60. *a Gotts nama*, in Gottes Namen. — *er nümt de Wég unter d' Fueβ'*, er macht sich auf den Weg, geht (eilig) davon; vgl. Z. V, 336.

61—67. *Mârgat*, m., Morgen, wie unten 68; Z. IV, 329. VI, 38, 3. — *luega*, schauen; Z. III, 184, 17. — *er lît*, er liegt; vgl. Z. V, 129, 2. — *Schlâfgada*, m.,

Schlafkammer; Z. IV, 102, 10. V, 340. — *vo' dersèlla zît ā'*, von derselben (jener) Zeit an; Z. IV, 329, 21. VI, 120, 50.

II. 68—80. *Schrû'ser*, von Schruns. — *zîtle*, zeitlich, frühzeitig; Z. III, 532, 52. — *er vertschlåft*, er entschläft, schläft ein; Z. IV, 330, 21. — *afs*, als; Z. IV, 99. — *er hei*, er habe; Z. III, 207, 21. — *gnôt*, eilig; Z. IV, 105, 25. V, 397. — *Hûs*, n., die Kleidung; Z. VI, 119, 31. — *z'wég*, zuweg, d. i. auf den Weg, fort, weg; Z. III, 240, 152. IV, 252, 57. V, 254, 65. — *etchas*, etwas, etwa; Z. IV, 322. — *ruaba*, ruhen, aus mhd. ruowen; Z. III, 399, 12. — *sît*, seit, im Sinne des mhd. sît, sint, da, sintemalen. — *må'hell*, mondhell, wie oben *Må'schî'*, m., Mondschein; Z. IV, 411. — *uβi*, (aushin), hinaus; Z. 396, IV, 3. — *brannschwarz*, sehr schwarz; Z. V, 7. 163, 164. 193.

81—88. *Tobel*, n., Waldthal, Schlucht; Z. IV, 446. 544, IV, 14. — *aha*, herab; s. oben zu 26. — *ê'gösta*, wahrscheinlich: einsam, allein; vgl. Stalder, I, 343: *enggen, engstig* (vgl. einigistig bei Schmid, 161. 301 und eingehtic Z. II, 534); oder gehört es zu Angst (ahd. angust, mhd. angest), ängstig (ahd. angustîc)? — *Tannpätscha*, pl., Tannenzapfen; Z. IV, 71. — *ā'fåha*, anfahen, anfangen. — *Wîchwaβer*, n., Weihwasser. — *g'no'*, genommen. — *zoga*, gezogen.

Gedichte in Strafsburger Mundart

von **Karl Bernhard.** *)

I. Myn Heimet.

Wo iș, wo iș myn Heimetland,
Myn Vatterland, myn Elsafs werth?
— Am Rhyn iș's, 's Elsafs iș bekannt;
Im alte Strôfsburg iș myn Herd.
Un Jedem reich' i' gern myn Hand, 5
Wo schätzt, wie ich, syn Heimetland.

D' Stadtfarwe, die sinn wyfs un roth:
Wyfs, difs bedytt e reines Herz,
Un freie Sinn bis in de Dôd,
Un Bruederlieb by Freud un Schmerz. 10
Drum reich' i' Jedem gern myn Hand,
Wo schätzt etc.

D' Stadtfarwe, die sinn wyfs un roth:
Roth, wie e g'sunds, e heifses Bluet,
Difs in e-n-Ifer glîch gerôth, 15
Wenn Einer Schlechts un Unrecht duet,
Drum reich' etc.

Im Banner sitzt e herli's Bild,
Wo Muederlieb und Lust bedytt,
E Bild voll Anmueth, sanft un mild, 20
E Mahnung for verworf'ni Lytt!
Drum reich' etc.

Wo iș, du liewi Vatterstadt,
E Stadt, wo so e G'schicht eim zaijt,

---

*) **Karl Bernhard**, geb. zu Strafsburg den 15. October 1815, war während sechs Jahre afrikanischer Jäger und lebt gegenwärtig als Schriftsetzer in seiner Vaterstadt. Er ist bekannt als Verfasser der „Erinnerungsblätter aus Algerien", der „Strofsburjer Wibble" und als Mitarbeiter am „Elsafsischen Samstagsblatte" u. a. m.